

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 96. Neuenbürg, Mittwoch den 4. Dezember 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Santsache des † Thomas Bäuerle, gewes. Bauern von Oberlengenhardt, am Samstag den 28. Dezember, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Santsache des Johann Heinrich Wolfinger, Kannenwirths von Ottenhausen, am Montag den 30. Dezember, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 25. November 1850.

R. Oberamtsgericht.
Eindauer.

Oberreichenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santsache des Johann Georg Keppler, Bäckers von hier und Bürgers in Würzbach, wird die hienach beschriebene Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt und zwar:

1) eine neuerbaute 2 $\frac{1}{2}$ stodige Behausung mit eingerichteter Bäckerei, oben im Dorf an der neuen frequenten Straße von Teinach und Calw nach Wildbad und Neuenbürg, enthaltend im untern Stock einen gewölbten Keller, Viehstall und Holzremise, im zweiten Stock eine

Wohnstube, Schlafzimmer, Backstube und Küche mit Backofen, im Dachstuhl mehrere Kammern und Heuboden;

2) befindet sich bei diesem Hause ein unverriegelter laufender Brunnen, sowie ein etwa 30 Ruthen großer Wurzgarten;

3) 1 Morgen 1 Viertel und 1 $\frac{1}{2}$ Viertel 13 Ruthen Wiesen daselbst; 2 Morgen 45 Ruthen Acker, alles an einem Stück oberhalb dem Haus und der Straße gelegen,

4) 1 Morgen Acker unweit des Hauses.

Die Gebäude und Grundstücke befinden sich in einem guten Zustand und wären hauptsächlich einem Bäcker oder Bierbrauer zu empfehlen, weil im hiesigen Orte, der doch 66 Bürger zählt, keines der bezeichneten Gewerbe betrieben wird und der ganze Brodbedarf, welcher durch den Verkehr der zwei Gastwirthe, Gewerbsleute und Holzmacher nöthig wird, von auswärtigen Bäckern herbeigeschafft werden muß, weshalb ein Bäcker auf jeden Tag einmal zu baden gewiß rechnen darf, auch kann ihm auf Verlangen der Bier- und Mostschank sogleich zugewiesen werden.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Montag den 16. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt, wo sodann auch die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Die löblichen Ortsvorstände werden um Bekanntmachung dieser Verkaufs-Verhandlung mit dem Bemerken ersucht, daß sich unbekannte Käufer mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 23. November 1850.

Schuldheiß P u z.

Privatnachrichten.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capital von **drei Millionen Gulden**, leistet Versicherungen zu äußerst billigen Prämien und übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten, wofür sie außergewöhnlich hohe Renten gewährt.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Agentur.

Neuenbürg, den 1. Oktober 1850.

Carl Schober,
Stadtförster.

Neuenbürg.

Mezgerei-Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß mein Geschäft jetzt eingerichtet ist und ich dasselbe am nächsten hiesigen Jahrmarkt den 5. Dezember eröffnen werde.

Indem ich mich hiemit meinen Mitbürgern, Freunden und allen geehrten Familien bestens empfehle, bitte ich um ihren geneigten Besuch und Abnahme mit dem Bemerken, daß ich mich bemühen werde, sie in allen Fleisch- und Wurstsorten zur Zufriedenheit zu bedienen.

Meine Metzgerei befindet sich in dem früheren Metzger Silbereisen'schen Hause an der Steige.

Christoph Friedrich Wagner,
Metzgermeister.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von

Kinder-Spielwaaren,

worunter auch Messing-, Kupfer- und Eisen-Kuchengeschirr.

Den 3. Dezember 1850.

Martin Weik,
Dreher.

Neuenbürg.

Frischer Schweizer und Limburger Backsteinkäs, frische Häringe zu 4 kr. Strohmesser, wollen Strickgarn und gerollte Gerste

ist zu haben bei

Chr. Aug. Bohnenberger,
Kaufmann.

Neuenbürg.

Markt-Anzeige.

Ich beehre mich hiemit, einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich den nächsten Markt mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln wieder besuchen werde und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Mein Logis ist im Gasthof zum Bären.
Sophie Gerwig, Modistin,
aus Pforzheim.

Neuenbürg.

Einen Morgen Reuthwiesen oberhalb der Sensesfabrik, sowie einen Grasgarten zunächst der Lüppl'schen Bierbrauerei verkauft am Samstag den 21. Dezember,

Nachmittags 1 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich.
Johs. Bohnenberger's Wittwe.

Neuenbürg.

Einen neuen **Sobelbank** hat zu verkaufen

Christian Schnepf.

Neuenbürg.

Der Württembergische Landes-Kalender

in allen Sorten auf das Jahr

1851

als: der amtliche Kalender ohne Anhang zu 3 fr. der Kalender mit Anhang zu 6 fr., Schreibkalender in Oktav, Wandkalender, gewöhnliche, Wandkalender, Miniatur-Ausgabe und Wandkalender für Bibelleser, Taschenkalendar, große und kleine, sind angekommen und von jetzt an stets vorräthig.

Außer obigen Kalendern ist noch ferner bei mir zu haben der

Rheinländische Hausfreund.

Bemerkt wird, daß der unterhaltende Theil dieses Kalenders von dem den Bewohnern des Oberamtsbezirks gewiß noch bekannten Herrn Pfarrer Eifert verfaßt ist.

C. Meeh.

Landwirthschaftliches.

Der Flachsban in Großbritannien.

(Fortsetzung.)

In Irland und Schottland machte ich die Erfahrung, daß man in der Regel nur des zur Viehmästung verwendeten Leinsamens wegen Flachs baute, und den Baß unbenuzt ließ, während in Irland da, wo die verbesserte Kultur noch nicht eingeführt worden, der Samen in der Röhre verloren geht, weil ausschließlich der

Das erzielt wird. Diese beiden Thatsachen genügen, um den Nutzen deutlich zu machen, der aus einer Verschmelzung beider getrennten Ausbeutungssysteme erwachsen muß. Während ich im September die Flachsernten in Irland beobachtete, begegnete ich allen alten Uebelständen, welche das Rosten in stehendem Wasser und das verpestende Ausbreiten der faulen Produkte dieses schmutzigen Prozesses mit sich führt. Bei solcher Lage der Dinge mußte der Gesellschaft Alles daran gelegen seyn, das neue Verfahren in Irland einzubürgern. Es befreite das Land von den Gefahren der alten Wasserröste, und vereinfachte den ganzen Ernteprozeß; es bot Gelegenheit zu neuer Arbeit dar, vermehrte den aus der Pflanze gezogenen Nutzen und veredelte die Eigenschaften der Leimfaser. Die Bestrebungen der Gesellschaft haben bereits ihre Früchte getragen. Nachdem sie die Inhaber von Patenten auf das neue amerikanische Verfahren dazu vermocht hatte, die betreffenden Konzessionen zu halben Preisen zu überlassen, errichtete die Gesellschaft verschiedene Central-Etablissements, in denen die Leinenernte zusammengebracht und nach dem neuen Verfahren verarbeitet wird.

Was die Ernte betrifft, so beginnt dieselbe, wenn ungefähr zwei Drittel des Leinstengels von unten auf gelb geworden sind, während der obere Theil noch grünlich, der Zustand vollkommener Reife demnach noch nicht eingetreten ist. Ist die Höhe der Stengel verschieden, so reißt man erst die höheren, dann die kleineren aus. Die Stengel werden dachartig in zwei mit ihren Spizen gegen einander gelehnten Reihen aufgestellt. In dieser Lage trocknet die Pflanze nach Verlauf von wenig Tagen; ein Theil des vorhandenen Saftes dient dem Samen noch zur Nahrung, entwickelt und bringt denselben zur Reife. Dann werden die Stengel in kleine Bündel zusammengebunden, noch einige Tage bis zur völligen Trockenheit aufgestellt, und vom Felde in die Röstanstalt gebracht.

Gewöhnlich geschieht der Ankauf des Flachses auf dem Halm; das Ernten, Trocknen und Einfahren übernimmt der Flachsbauer. Der durchschnittliche Erntepreis, welcher für den Acre bezahlt wird, beträgt 6 — 10 U. St.

Die neue in Amerika erfundene, in Irland eingeführte Flachsröstmethode wurde besonders zu Cregagh in der Nähe von Belfast von den französischen Ingenieuren Bernard und Koch verbessert. Von dieser Anstalt, deren Vorsteher mir alle Einzelheiten ihrer Maschinen zeigte, wurde ich zu Adam Brochers und Comp. geführt, welche die neuen Flachsmaschinen bauen, und dieselben in meiner Gegenwart arbeiten ließen. Ich erhielt an Proben: 1° Flachse, wie er von den Pächtern geliefert wird, 2° nach der neuen Methode entsamten und geriffelten Flachse, 3° nach dem neuen System gerösteten und 4° mechanisch gebrechten und gehechelten Flachse.

(Fortsetzung folgt.)

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 26. November. Ich bin im Stande, aus zuverlässigster Quelle Ihnen die Mittheilung zu machen, daß die kurhessische Regierung beim Bundestage die Erklärung abgegeben hat, „daß Se. königl. Hoh. der Kurfürst mit zwei oder dreitausend Mann verlässlicher kurhessischer Truppen nach Kassel aufzubrechen beabsichtige, um die Regierung seines Landes verfassungsmäßig wieder zu übernehmen. Der Kurfürst habe die Ansicht, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung in Kurhessen von nun an ihm obliegen müsse und daß er deshalb der Ueberzeugung sich hingebende, die Truppen, welche der Bundestag dahin entsandt habe, zu gleicher Zeit von denselben zurückgezogen zu sehen. In Folge dieser Erklärung hat Graf Thun noch im Laufe des 24. November nach Wien um die Zustimmung zu derselben telegraphische Anfrage ergehen lassen. Man erwartet, daß Fürst Schwarzenberg diesem Vorschlage seine Zustimmung ertheilen werde. Man versichert sogar, daß diese Zustimmung bereits hier eingetroffen sey und Sie werden augenblicklich von mir Nachricht erhalten, wenn sich dieselbe bestätigt. Der Kurfürst beabsichtigt ebenso der preussischen Regierung seine Intention zu notifiziren und, falls dieselbe ebenfalls in Folge dieser Eventualität ihre Truppen zurückziehe, die Rückkehr nach seiner Hauptstadt sogleich anzuordnen.

Württemberg.

Stuttgart, 27. November. Nachrichten aus Panama vom 22. Oktober zufolge ist Prinz Paul von Württemberg von Mazatlan daselbst angekommen. Auf seiner wissenschaftlichen Reise durch Californien und Mexiko hat derselbe seine seltene naturhistorische Sammlung ansehnlich bereichert, unter Anderem auch mit einigen werthvollen Proben von Mineralien aus dem neuen Eldorado. (St. Anz.)

Oesterreich.

Wien, 28. Nov. Fürst Schwarzenberg, Baron Meyendorff, Graf Buol und Hr. v. Dulril sind gestern Abend nach Olmütz abgereist, wo heute eine entscheidende Zusammenkunft mit Hrn. v. Manteuffel stattfindet.

Preußen.

Berlin, 30. Nov. Die „Deutsche Reform“ berichtet, Minister v. Manteuffel sey heute Nachmittag von der Olmützer Konferenz wieder hier eingetroffen. Die Nachrichten, welche er mitgebracht, begründen die Hoffnung auf eine friedliche und ehrenvolle Verständigung mit Oesterreich.

Hessen-Kassel.

Kassel, 30. November. Se. königl. Hoh. der Kurfürst haben allergnädigst geruht, den Geh.-Rath und ritterschaftlichen Obervorsteher Friedrich v. Trott zu Allerhöchsthrem Bevollmächtigten am Bundestage zu bestellen. (Also ist Hassenpflug von dieser Stelle abberufen.)

Schleswig-Holstein.

Aus Kiel vom 27. Nov. wird uns geschrieben: die Statthaltertschaft habe von Berlin die offizielle Mittheilung erhalten: der von Braunschweig gegen den Durchzug der zur Execution wider die Herzogthümer bestimmten Bundesstruppen nachgesuchte Beistand werde gewährt werden. Diese Zusicherung bewog die Statthaltertschaft in der Eröffnungsbotschaft jene Intervention als in die Ferne gerückt zu bezeichnen.

Altona, 27. Nov. Nach zuverlässigen Mittheilungen aus Kiel hat die Statthaltertschaft den Wunsch nach Frankfurt gelangen lassen, mit einem Bundeskommissär, ohne Executionstruppen, in Unterhandlungen zu treten. Die nahe Aussicht auf eine gleichzeitige Invasion Dänemarks, Rußlands und Oesterreichs, vielleicht auch Englands, soll erstere dafür gestimmt haben.

Ausland.

Italien.

Piemont. Die Regierung macht sich nun auch mehr und mehr an das Volksschulwesen. Wie tief dasselbe bisher gestanden, mag aus folgenden Zahlen hervorgehen: Während in Preußen von 100 Personen 79, in Sachsen 94 lesen und schreiben können, giebt es in Piemont Gemeinden von 2000 Seelen, von denen höchstens 40 zu schreiben im Stande sind.

Miszellen.

Ueber die innere Mission in der Familie, mit besonderer Beziehung auf den Haus-Gottesdienst.

(Fortsetzung.)

Auch das Tischgebet vor und nach dem Essen spreche der Hausvater selbst, nicht bloß eines der Kinder oder Diensthöten, wodurch es an Bedeutung und Würde verliert. Wer eben an der Pflichtmäßigkeit des Tischgebets zweifelt, dem erzähle ich etwas von einem alten Töpfermeister, der bei einem Hochzeiteffen ehe er sich setzte, still betete, und auf die Vermuthung eines jungen Spötters, bei ihm zu Hause werde wohl Alles so beten, erwiderte: „Nicht Alles, in meinem Stall sind zwei Schweine, die beten nicht, wenn sie fressen wollen.“ Das stille Gebet des Töpfers war innere Mission, und schon mehrmals war solch stilles Tischgebet Anlaß zur Befehung.

Die und da wird das Tischgebet in Form eines Verschens gesungen, und das ist gewiß eine Würze des Mahls. Und der beste Nachtsich ist das in vielen Häusern übliche Lesen eines kurzen biblischen Abschnitts, wodurch die Alltäglichkeit auf der Höhe des Tages heilsam unterbrochen und der innere Mensch mit Lebensbrod genährt, oft auch Anlaß zu besseren Tischreden gegeben wird.

Tönt beim Hereinbrechen der Nacht die Abendglocke, so falten sich noch in vielen Häusern die Hände und das Alte: „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,“ oder ein anderes Lied und Gebet stimmt auch die vom Spielplatz heimgekehrten Kinder wieder ernster und leitet ihre Abendarbeit für Schule oder Haus ein.

Am Sonntag thue der Hauspriester besonders was seines Amtes ist; reichlicher werde da das Wort des Lebens ausgeheilt, die Predigt abgefragt und bespro-

chen, Kinder und Diensthöten angehalten, auch in der Stille für sich Erbauung zu suchen im Worte Gottes und andern guten Büchern. Dazu steht Gottlob fast in jedem Hause bei uns ein Predigtbuch, und wie schön, wenn der Vater Sonntag Abends eine, nur nicht zu lange Predigt gut liest und mit kurzen Bemerkungen unterbricht.

Aber auch hellere Unterhaltung, Gespräch mit lieben Freunden, gutgeleitete Spiele der Kinder und gemeinschaftliche Spaziergänge der Familie mögen die allgemeine Sonntagsfreude erhöhen, und auch den Diensthöten werde in der Erholung und Freude ihr Recht.

Solche Hausgottesdienste machen das Haus zur Kirche, verbreiten eine heilige Weihe über das Wohnzimmer, über alle Geschäfte und Sorgen und über das ganze Zusammenleben der verschiedenen Familienglieder. Das Band der ehelichen Liebe wird am Hausaltar auf's neue befestigt und geheiligt, Verstöße und Mißverständnisse gleichen sich aus, die Lehren und Ermahnungen, die da die Kinder aus Gottes Wort erhalten, werden williger als den Tag über bei Verfehlungen aufgenommen und haften als Gesetze mit göttlicher Auctorität tief in den Herzen, sie lernen wandeln in der Gegenwart Gottes; eben so die Diensthöten, deren Pflichterfüllung durch die Hausandacht mehr als durch Befehl und Zank befördert wird, die von tieferer Achtung erfüllt werden gegen solche Herrschaften, die dem Herrn die Ehre geben und vor seinem Gesetze sich beugen. In den ganzen Tag hinein wirft die Morgenandacht ein Licht und einen Segen, und ist der Tag mit Gebet geschlossen, wird einreisen, was Luther sagt: „alsdann flugs und fröhlich geschlafen.“ Alle christlichen Tugenden, also namentlich auch die zu einem glücklichen und gesegneten Familienleben gehörigen, werden durch einen rechten Hausgottesdienst geweckt und genährt, Glaube, Liebe, Hoffnung, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Sanftmuth, Keuschheit. Zu diesen Gesinnungen wurden auch solche schon erweckt, die etwa einmal scheinbar zufällig einem ächten Hausgottesdienst anwohnten; so jener junge Engländer, der als ein feingebildeter, aber ganz ungläubiger Mann zu einem christlichen Kaufmann in Amerika auf Besuch kam, durch die Familienandacht aber, bei der Alle zum Gebet niederknieten, so an die Gebete seiner seligen Mutter innert wurde, daß er in seinem Gemüth ganz erschüttert, nicht ein Wort von dem Gebet vernahm. Aber von dieser Stunde an suchte und fand er mit Gottes Gnade den Weg des Heils. Ja ein roher Irländer, der auf einen Jahrmarkt reiste, um da eine Summe falschen Geldes abzugeben, unterwegs aber bei einem Schulmeister übernachten durfte, wurde durch dessen Abendgebet und Bibellefen so ergriffen, daß er sein falsches Geld in's Feuer warf, um eine Bibel hat und mit ihr heimkehrte. So war die Abendandacht stärker als Polizei und Galgen. (Fortf. folgt.)

Der Tag nimmt im Dezember noch ab bis zum 22. um 20 Minuten, dann wieder zu um 5 Minuten.

Vermuthliche Witterung im Dezember.

(Aus dem in Karlsruhe erscheinenden von Professor Ph. Stieffel herausgegebenen „Zeus.“)

Witterung raub bis kalt, mit hell und trüb abwechselnd, auch Schneeflocken vom 1. bis 6.; stürmisch, gelind und regnerisch bis 10., heller und gelind am 11., 12.; durchbrochen, abwechselnd Regen und Wind vom 13. bis 17.; etwas kälter, Nebel, auch Schnee oder Regen vom 18. bis 23.; Schnee am 24.; dann trocken und kälter am 25., 26.; Kälte am 27., 28., Schnee am 29.; noch kälter am 30., 31.

Im Allgemeinen: eher naß als trocken, W-SWinde vorherrschend, theilweise gelind und stürmisch, im Anfang zu Kälte geneigt, doch Schnee und strenge Kälte erst mit und nach Weihnachten.

